

und die Zahlen, die man, um Kleineres auf Größeres anzuwenden, sich hier für die gewünschten Berechnungen holt, werden sich um so besser gebrauchen lassen, je fester gegründet das Geschäft dasteht, je mehr es in seinen Committenten vom Verlag und Sortiment alle Schattirungen verschiedenartigen Angebotes und Begehres vertreten sieht. Mit den Zahlen seiner Bücher stehen die für das Allgemeine geltenden Zahlen im geraden Verhältniß, und sofern wir nur dieses annähernd kennen, sind wir im Stande, Zahlenreihen zu construiren, denen gewiß der Werth der Anschaulichkeit und allgemeinen Richtigkeit nicht abgesprochen werden kann.

Und gerade weil der Werth dieser Zahlen abnimmt, sobald man eine jede für sich betrachtet, während umgekehrt ihre Bedeutung wächst, in je größerer Reihe sie auftreten: deshalb mag es gestattet sein, aus den Spalten früherer Jahrgänge längstvergessene Zahlen wieder hier aufzuführen.

Zunächst die Versendungen über Leipzig:

	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Summa
	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.
1865:	24,600	31,700	29,300	39,300	124,900
1866:	29,400	28,700	21,900	36,900	116,900
1867:	26,300	32,000	29,000	42,000	129,300
1868:	29,600	35,200	29,600	43,800	138,200

Schon allgemeine Betrachtung ergibt zunächst, daß die verlegerische Thätigkeit in den letzten Jahren gewachsen ist. Das Kriegsjahr nahm sogar einen gewaltigen Anlauf; in seinem ersten Quartal sah es 4800 Centner mehr verwogen, als der gleiche Zeitraum 1865, und es steht nur um 200 Str. geringer da, als Januar bis März 1868. Freilich kam nachher der Rückschlag. Die folgenden Vierteljahre des Kriegsjahres vermögen sich nicht auf die alte Höhe zu heben, und selbst das letzte Quartal verwiegt 2400 Str. weniger, als das Weihnachtsvierteljahr 1865. Der Gesamtausfall beträgt 8000 Str. Die folgenden Jahre zeigen dann stetiges Wachsthum, nur das 3. Quartal 1867 steht gegen den gleichen Zeitraum 1865 um 300 Str. zurück. Die Gesamtversendung des abgelaufenen Jahres hat sogar eine bedeutendere Höhe erreicht, als man erwarten sollte. Zunahme von 1865 bis 1867: 4400 Str., von 1867 bis 1868: 8900 Str.

Eine ähnliche Erscheinung wie an der Wage des Commissionärs läßt sich wahrnehmen, wenn man die Zahlen betrachtet, welche die jährlich versandten Neuigkeiten darstellen. Es kamen zur Versendung:

	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Summa
1865:	2590	2581	2855	3693	11,719
1866:	2722	2255	2123	3656	10,756
1867:	2472	2656	2987	3949	12,064
1868:	2884	2823	3218	4011	12,936

Auch hier beginnt das Kriegsjahr mit den besten Hoffnungen, aber schon das zweite Quartal verscheucht sie, und in den Wochen nach Königgrätz ist die versendende Thätigkeit des Verlegers um ein Viertel gegen das Vorjahr gefallen. Erst das letzte Vierteljahr hebt sich wieder rasch, und von da ist, abgesehen vom ersten Vierteljahr 1867, ein stetes Wachsthum zu verzeichnen. Das abgelaufene Jahr übertrifft das vorvergangene um 872 Nummern, während dieses (1867), analog der Versendung des Commissionärs, das Jahr 1865 nur um 345 Nummern überbietet.

Auf procentische Berechnungen hier weiter eingehen zu wollen, erschiene zwecklos. Denn man bedenke, aus welchen Quellen die beiden Zahlenreihen entsprangen, und man wird dann zugeben, daß sie bei aller Fähigkeit, ein gleichmäßig anschauliches Bild zu liefern, doch hinfällig werden, sobald man sie ins Einzelne verfolgen oder gar unter sich vergleichen wollte. Die Hinrichs'schen Nummern liefern vorzugsweise ein Bild verlegerischer Thätigkeit. So gewiß alle

Nummern, welche Fortsetzungen und neuen Auflagen gegeben werden, nur eine Folge des vom Sortiment erzielteten Absatzes sind, so verkörpert sich doch in diesen Zahlenreihen vornehmlich die Speculation des Verlegers, die, so stürmisch sie auch im Einzelnen auftreten mag, doch als Ganzes genommen alljährlich in ruhigen Geleisen stets wiederkehrt, stets wachsend, etwas lebhafter im Herbst und Winter, langsamer im Frühjahr und Sommer.

Anders geht es an der Wage des Commissionärs zu. Was bei Hinrichs mit je einer Nummer versehen wird, erscheint hier in mannigfachster Gestalt, vielleicht dickleibig und in starker Auflage. Ihm gesellt sich noch, was an festen Bezügen nöthig ward, oder was man von älteren Sachen verschrieb in der gegründeten Hoffnung auf Absatz. Wirre Zeiten haben hier besonders schlimmen Einfluß, Gewißheit ruhiger Gegenwart macht sich dafür um so geltender. Irgend äußerer Einfluß, wie seiner Zeit das Freiwerden der Classiker, bringt des Commissionärs Wage in vorübergehende heftigere Bewegung, und wer Schulbücher verlegt, weiß, wie der rein äußerliche Umstand eines früh oder spät fallenden Osterfestes die langen à cond. Zettel und Partieverreibungen noch im ersten oder erst im zweiten Quartal seiner Auslieferungsliste zuführt.

Gehen wir von den Versendungen über zu den aus denselben erwachsenen Zahlungen, so zeigt sich die erfreuliche Erscheinung, daß diese gleich jenen gewachsen sind. Zuerst die Summen für Baarpakete.

	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Summa
	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.
1865:	486,000	423,000	414,000	553,000	1,876,000
1866:	540,000	360,000	313,000	554,000	1,767,000
1867:	571,000	485,000	479,000	647,000	2,182,000
1868:	617,000	527,000	486,000	667,000	2,297,000

Wir lassen ferner gleich die Nummern folgen, welche den Absatz des in Rechnung Erhaltenen darstellen:

Rechnungsjahr	1864:	1865:	1866:	1867:	1868:
	3,438,000	3,510,000	3,150,000	3,546,000	3,607,000
		Thlr.	"	"	"

Wenn sich auch hier erweist, wie in normalen Jahren der Absatz stetig zunimmt, so erscheint ferner noch eine Thatsache, die nicht ohne Interesse sein mag. Eine Vergleichung der Summen für Baarpakete mit den Summen für das in Rechnung Bezogene zeigt, wie der Baarbezug rascher wächst, als der Bezug in Rechnung. Nimmt man als Ausdruck für den Umsatz in Rechnung eines jeden Jahres die Ziffer 1, so ergibt sich nachfolgendes Verhältniß:

	Umsatz in Rechnung	Umsatz gegen baar
1865:	1	0,53
1866:	1	0,56
1867:	1	0,61
1868:	1	0,64

Es ist wohl kaum zweifelhaft, daß künftige Jahre dieses Streben nach rascherem Umsatz der Capitalien in erhöhtem Maße zeigen werden. Ja, handelte es sich in diesem Fall um Fragen, die lediglich durch die vier Species klarzulegen wären, so dürfte man behaupten, daß in 12 Jahren die Summe der für Baarpakete bezahlten Posten die Summe für das in Rechnung Abgekehrte wird erreicht haben.

Es wäre interessant, genau zu sehen, welche Gebiete der Literatur zu dem Wachsen des Absatzes in Rechnung, vornehmlich aber zu den noch stärker anschwellenden Summen für Baarpakete den größten Anstoß geben. Uns scheint es nicht zweifelhaft, so wenig es mit Zahlen zu belegen wäre, daß wissenschaftlicher Verlag am wenigsten dazu beiträgt. Am meisten werden es Werke sein, die für größere Kreise bestimmt, durch die unermüdete Thätigkeit des Sortimenters